

## ZUSAMMENFASSUNGEN

Vijay Prashad. *Zeichen des Kapitals: Kolonialismus und die Straßenkehrer von Delhi.*

Im Rahmen einer marxistischen Debatte erörterten A. G. Frank und E. Laclau die komplizierten Details von Franks Kritik der "Dualitäts-These". Diese These behauptet, daß es dem Kapitalismus bei seinem kolonialen Abenteuer nicht gelungen ist, den Feudalismus zu überwinden. Setze man die Dualität zwischen Kapital und feudale Formen, so Frank, entstelle man die strukturelle Integration der feudalen Formen in die Logik des Kapitals. Franks Kritik verblieb jedoch an ein Niveau der Abstraktion gebunden, das es nicht ermöglicht, seine Annahmen in ihrer ganzen Tragweite zu erkennen. In diesem Aufsatz versuche ich zu zeigen, daß die Logik des Kapitals während der Kolonialherrschaft ein städtisches Stadtreinigungssystem hervorbrachte, das auf die Kontrolle der Arbeit der Straßenkehrer durch Vermittler, Vorarbeiter und Unternehmer angewiesen war. Auch wenn die Straßenkehrer weit davon entfernt sind, die Verkörperung der "Tradition" zu sein, tragen sie doch seit der Kolonialisierung Indiens die Zeichen des Kapitals. In diesem Aufsatz sollen diese Zeichen sowie die integrale Beziehung zwischen der Logik des Kapitals und der barbarischen Kolonialherrschaft gezeigt werden.

Roger Fagge. *"Bürger dieser Großen Republik": Politik und die Bergbauarbeiter in West Virginia, 1900–1922.*

Im frühen zwanzigsten Jahrhundert engagierten sich die Bergbauarbeiter von West Virginia in bemerkenswerten inter-ethnischen Rebellionen gegen die "feudalen" Verhältnisse in den Kohlenrevieren des Bergstaates. In diesem Aufsatz wird die Ansicht vertreten, daß diese Aktionen durch die gleichermaßen radikale und klassenbewußte Sprache, die auf dem Amerikanismus gründete, unterstützt wurden. Es wird aufgezeigt, daß, aufgrund verschiedener Hemmnisse – von ethnischen Differenzen bis zur Einmischung bei Wahlen – der Einsatz der Bergbauarbeiter sporadisch und erfolglos war. Sie waren nicht in der Lage, eine gemeinsame, stimmige politische Identität zu finden. Statt dessen appellierten sie in allgemeiner und letztlich doppeldeutiger Form an die "amerikanischen" Rechte und Werte, wobei sie sich auf die Besonderheit West-Virginias konzentrierten und die Interpretation des Amerikanismus für selbstverständlich hielten.

Norman Caulfield. *Wobblies und mexikanische Arbeiter im Bergbau und in der Petroleumindustrie, 1905–1924.*

Die Industrial Workers of the World (IWW) oder "Wobblies" stellen ein Übergangsstadium in der Geschichte der mexikanischen Arbeiterbewegung dar. Die Wobblies genossen die Unterstützung der Arbeiter, weil ihre Philosophie den tiefverwurzelten anarchosyndikalistischen Traditionen der mexikanischen Arbeiterbewegung entsprach.

terbewegung entsprach. In Zusammenarbeit mit radikalen mexikanischen Arbeiterorganisationen trat die IWW für Arbeiterkontrolle, bessere Bezahlung und Bedingungen sowie die Anerkennung von Gewerkschaften ein. Im Bergbau und in der Petroleumindustrie baute die IWW auf frühere organisatorische Bemühungen. Obwohl es den Wobblies nicht gelang, dauerhaft innerhalb Mexikos Fuß zu fassen, führten ihre Bemühungen letztendlich zur Organisation branchenumfassender Gewerkschaften.

Übersetzung: *Klaus Mellenthin*